

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

45. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montag und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 40.

Dienstag, den 19. Mai

1885

Kommenden Donnerstag, den 21. dieses Monats, Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 18. Mai 1885.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Drgmstr.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung auf der

Meißen = Wilsdruffer Chaussee, Abth. 1 und 2,

soil

**Mittwoch, den 3. Juni d. J.,** von Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr an

im Gasthause zum „Riesenstein“ in Zscheila

an **Meißbietende** gegen **sofortige Bezahlung** und unter den sonstigen vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich **verpachtet** werden.

Meißen, am 15. Mai 1885.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspection II. Königliche Bauverwaltung.

Reuhaus.

Diefel.

### Tagesgeschichte.

Die am Freitag ohne alle besonderen Feierlichkeiten geschlossene Session des deutschen Reichstages, die erste einer neuen Legislaturperiode, hat mit kurzen Unterbrechungen ziemlich 6 Monate gedauert, und haben in dieser Zeit nicht weniger als 102 Plenarsitzungen stattgefunden, ein Beweis, daß viel und fleißig gearbeitet worden ist. Kurz nach Beginn der Session machte sich im Reichstage eine stark oppositionelle Meinung geltend, indem sich aus dem Centrum und seinen Anhängern, den Deutschfreisinnigen, den Sozialdemokraten und Volksparteilern eine Majorität zusammensand, die mehrfach ziemlich ernsthaft gegen die Reichsregierung so anstürmte, daß eine Auflösung des Reichstages drohte. Insbesondere gehören hierher die anfängliche Verweigerung des „dritten Direktors“ im Ministerium des Auswärtigen, an welche sich der bekannte Adressensturm knüpfte, ferner die feindselige Haltung gegenüber der Dampfersubventionsvorlage, die Bekämpfung der für Afrika geforderten Generalkonfulate, sowie mehrere der Regierung unbecueme und alten Streit aufrührende Initiativentwürfe. War es die Kolonialpolitik, welche der ersten Hälfte der Session das Gepräge aufdrückt, so that es die Zollpolitik in der zweiten Hälfte, zu deren Durchführung sich eine neue Majorität aus dem Centrum und den beiden konservativen Fraktionen bildete, deren Streben auf eine wesentliche Erhöhung der Korn- und Viehzölle und einer langen Reihe von Industrie- und anderen Zöllen ging, und der auch der noch der Genehmigung des Bundesrathes harrende Gesetzesentwurf einer Börsensteuer seine Entstehung verdankt. Hier wäre nun gleich der erfolgten Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf das Transportgewerbe zu gedenken, sowie der leider nicht zum Abschluß gebrachten Erstreckung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Doch dürfte wohl zu hoffen sein, daß die Arbeit der Kommission an letzterer Aufgabe nicht vergeblich gewesen, da tiefergehende Meinungsverschiedenheiten kaum hervorgetreten, so daß dieser Schritt zum Ausbau der sozialen Reformgesetzgebung in der nächsten Session desto leichter dürfte gemacht werden können. Der bekannte Ackermann'sche Antrag, der Innungsgesetzgebung den Befähigungsnachweis und Anderes einzufügen, wie noch so Manches, was auf sozialpolitischem und gewerblichem Gebiete angeregt wurde, blieb in der Kommission stecken. Eine Reihe von Verträgen, welche den Reichstag beschäftigten, knüpfte entweder bestehende Beziehungen zu auswärtigen Staaten fester, oder bahnte neue an; dahin gehören: der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Griechenland; die Konvention mit Birma und Madagaskar, der Handels- und Freundschaftsvertrag mit der südafrikanischen Republik, der Vertrag mit Belgien und endlich die Abänderung des Handelsvertrages mit Spanien. Schon der Umstand, daß zum ersten Male dem Reichstage in Gestalt von Weißbüchern umfangreiche Sammlungen von Aktenstücken zugingen, welche auf die auswärtigen Beziehungen des deutschen Reiches Bezug habend, hauptsächlich mit der Entwicklung der deutschen Kolonialpolitik in engster Beziehung standen, weist darauf hin, daß diese Kolonialpolitik einen der Angelpunkte bildete, um den sich die Ergebnisse der Session in der Hauptsache drehten. War sie doch auch, so zu sagen der Fels, an dem sich die anfangs wild tobende oppositionelle Brandung brach. Nicht weniger als 35 namentliche Abstimmungen, eine wohl bisher in keiner früheren Session erreichte Zahl, gehörten dazu, die Entschlüsse des Reichstages über die wichtigeren Punkte der von ihm gezeitigten Ergebnisse festzustellen, ein Umstand, der auf die Hartnäckigkeit des geistigen Kampfes schließen läßt, der geführt wurde. Möge die vom und im Reichstage geleistete anstrengende und mühevolle Arbeit der Kräftigung des deutschen Reiches, der deutschen Nation dienen.

Zwei neue Weißbücher kurz hintereinander sind dem Bundesrath und dem Reichstage zugegangen. Beide betreffen die ägyptische Frage, das eine die diplomatischen Verhandlungen, das andere den

finanziellen Theil der Angelegenheit. Weißbücher sind Sammlungen von Aktenstücken, Depeschen, Denkschriften u. s. w., die sich auf eine bestimmte politische Frage beziehen. In England heißen die Weißbücher Blaubücher, in Frankreich Rothbücher, in Italien Gelbbücher und so fort, überall aber haben sie den Zweck, die Parlamente über politische Angelegenheiten aufzuklären. Diese Blau-, Roth-, Gelb- u. s. w. Bücher sind besonders für die Geschichtsschreiber ein wichtiges Material, denn es steht alles drinn, was verhandelt und gethan worden ist und wie die Sache schließlich abgemacht wurde.

In Bundesrathskreisen ist man nicht ohne Zweifel über die Zustimmung zu den Börsensteueranträgen, wie sie der Reichstag angenommen hat. Von mehreren Regierungen ist Einsprache zu erwarten, und es wird sich zu zeigen haben, wie weit diese bewirken möchten, daß die Regierung sich über ein anderes Börsensteuergesetz verständigt, welches in der nächsten Session dem Reichstag vorzulegen wäre.

Gelegentlich des parlamentarischen Frühchoppens äußerte sich Fürst Bismarck verschiedenen Personen gegenüber über seine Sommerpläne wie folgt: Er gedenke sich anfangs nächster Woche auf einige Tage nach Schönhausen zu begeben, werde sodann zur Kur nach Rixfingen gehen und von dort am 27. Juni in Berlin zurück sein. Der „Neuen Zeitung“ wird eine bezeichnende Aeußerung des Kanzlers mitgetheilt. Es saßen in einer kleinen Gruppe mehrere Abgeordnete zusammen, die von der Kolonialpolitik des Reiches sprachen. Fürst Bismarck, der dies hörte, mißte sich in die Unterhaltung mit dem Bemerkten: „Meine Herren, die Kolonialpolitik wird nicht durch General- und nicht durch Geheime Räte gemacht, sondern durch Kommi- von Handlungshäusern“. Auch die Journalistik war bei dem Frühchoppen, durch Geheimen Kommissionsrath Pindler und Dr. Paul Lindau, vertreten.

Die Zahl der bei dem Reichstage in der gegenwärtigen Session eingegangenen Petitionen betrug 8628, davon wurden den Fachkommissionen 3158 und der Petitionskommission 5470 Petitionen überwiesen. Die Kommission hat 5342 Petitionen erledigt, so daß noch 128 unerledigt geblieben sind. Von den zur Erledigung gelangten Petitionen sind 25 dem Reichskanzler überwiesen, hiervon wurden 8 auch im Plenum erledigt; 4572 fanden durch Annahme von Gesetzen und Anträgen ihre Erledigung; bei 16 Petitionen wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, 3 sind im Laufe der Session zurückgezogen und 726 wurden zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet.

Ueber das Vermögen der Wittve des bekannten Abgeordneten und Volksmannes Schulze-Delitzsch ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Es erfolgt nun von Berlin aus die Anregung, von der hochbetagten Lebensgefährtin des Verstorbenen die Stunden der Noth und Entbehrung durch eine einzuleitende Sammlung fernzuhalten.

Drei Trauerfälle, den Tod von hervorragenden Persönlichkeiten weist vorige Woche auf: Am Sonntag, den 10. d., verstarb in Köln der bekannte Komponist Ferdinand von Hiller, am Montag, den 11., in Königsberg in Preußen der kommandirende General des ersten Armeekorps, General der Infanterie von Gottberg, einer der hervorragendsten Offiziere der Armee und an demselben Abend gleichfalls in Königsberg der Präsident des dortigen Oberlandesgerichts, Kanzler des Königreiches Preußen und Kronyndikus, Dr. von Gohler, der Vater des preussischen Kultusminister.

Der deutsche Innungstag wird vom 14. bis 16. Juni in Berlin stattfinden. Folgende Anträge werden verhandelt werden: 1) der Befähigungsnachweis zur Ausübung eines selbstständigen Gewerbebetriebes; 2) das Lehrlingsgesetz des Abg. Ackermann; 3) Gewerksammern, Reichs-Innungsamt; 4) Krankenkassengesetz, Unfallversicherung.

Wird sie zu Stand kommen oder nicht, die deutsche Gewerbe-